

DAS EINFAMILIEN HAUS

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR BAUEN, WOHNEN, HAUS & GARTEN

TITELREPORTAGE

Variation im Winkel

HAUSTECHNIK

Welche Heizung für mein Haus

AUSSTATTUNG

Rund um den Weinkeller

Bauen, Haus & Garten

HAUS

9 771422 846002

SCHWERPUNKT

Küchenplanung

27 Seiten

**Küchen zum
Vorzeigen**





Variation im Winkel

In Pullach bei München wurde das klassische Einfamilienhaus neu interpretiert. Ein Eltern- und ein Kindertrakt begegnen sich als einzelne Baukörper im rechten Winkel. Ergänzt wird das vielseitig nutzbare Ensemble durch einen Verbindungsbau und eine Garage mit Flachdach. *TEXT: ROBERTA ANGELINI, BILDER: ULI GROHS*

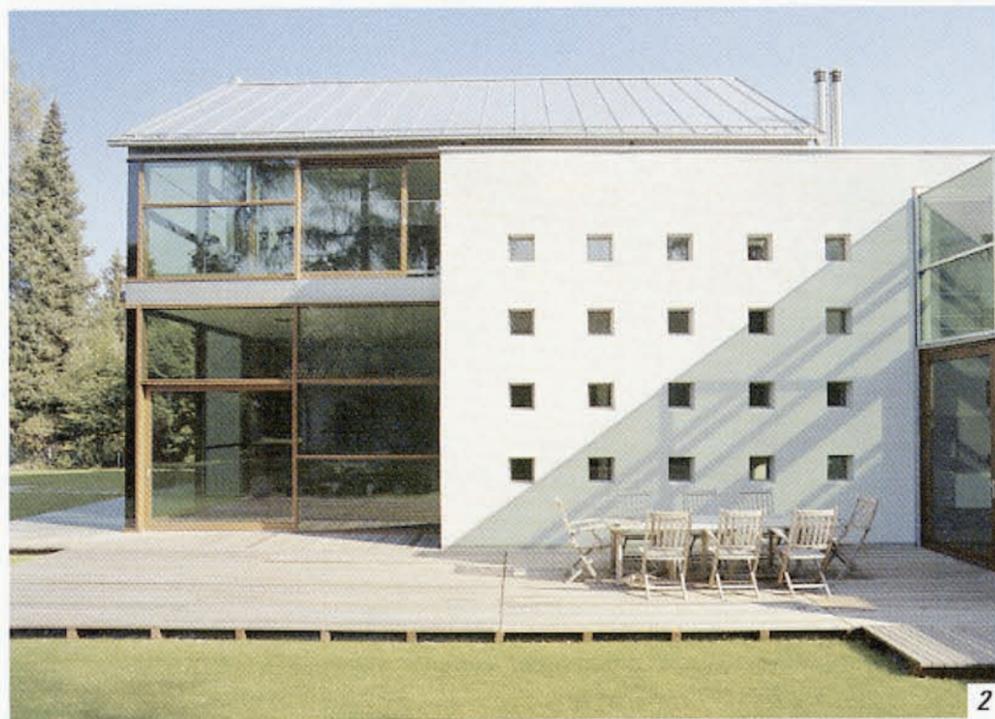


1
Kindertrakt mit strassenseitig
vorgelagerter Flachdach-Garage.

2
Der geschützte Winkel auf dem
umlaufenden Holzpodest bietet sich
als ein Aussensitzplatz an.

3
Ein «Steg» aus Betonsteinen
verbindet den privaten
mit dem öffentlichen Raum.

4
Die komplexe Struktur bringt
Spannung ins Ensemble der Anlage.







1
Die Verglasung über Eck öffnet den Raum zum Garten hin.

2
Wohnzone im Erdgeschoss des Elterstrakts.

3
Der komplexe Grundriss schafft diverse interessante Durchblicke.

4
Die Treppe als gestalterisches Element.

5
Laubengang vor den Kinderschlafzimmern.

6
Einbauten in dunkel gebeiztem Nussbaum strukturieren den Raum.









Die Küche öffnet sich zum zwei Stockwerke hohen Essraum.



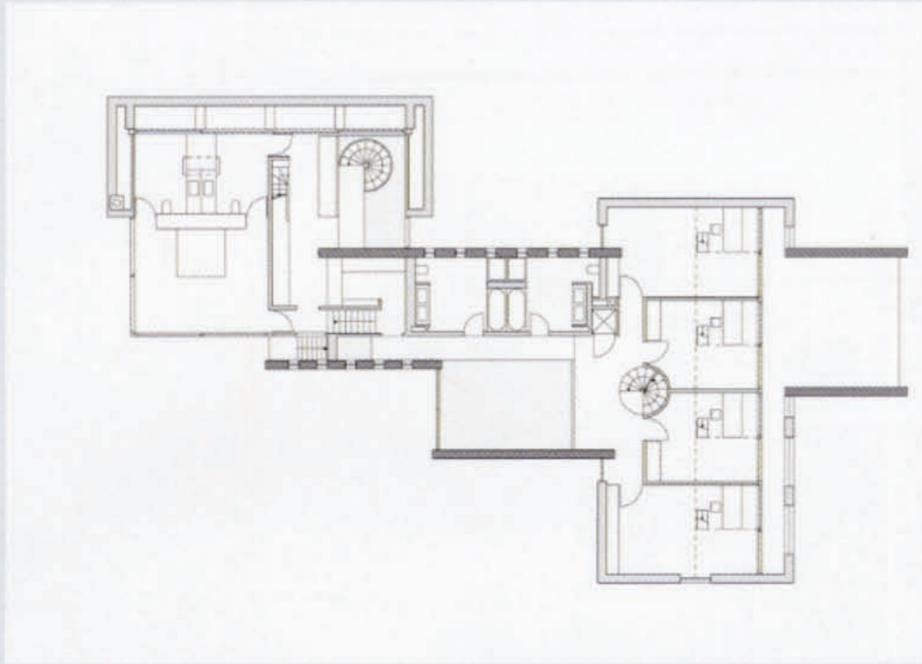
1, 2, 3
Auf der Galerie.
Grosse verglaste Dachflächen
geben das Gefühl, im Freien zu sein.

4
Im Verbindungstrakt liegt der
zwei Stockwerke hohe Essraum.

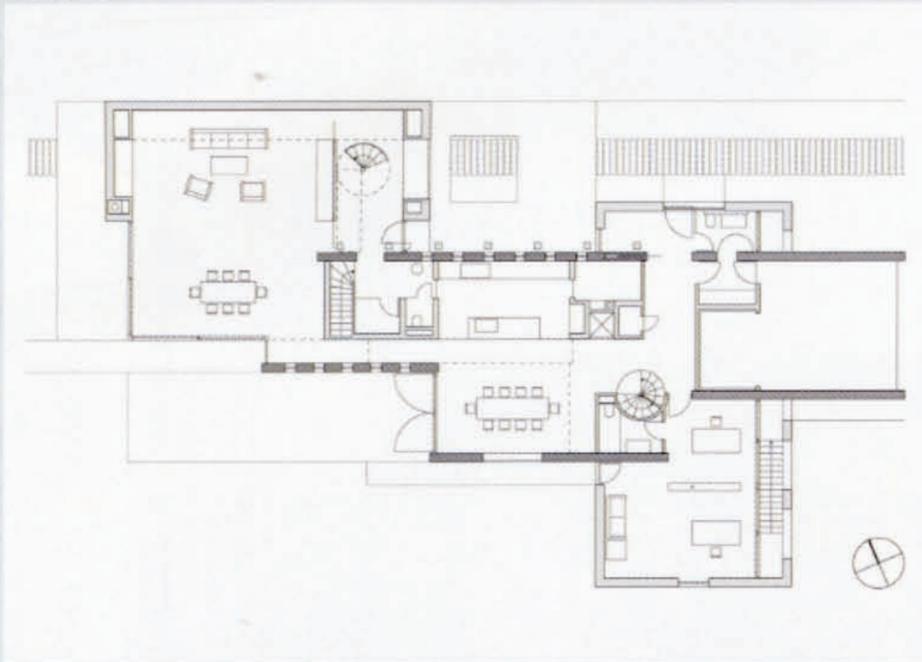




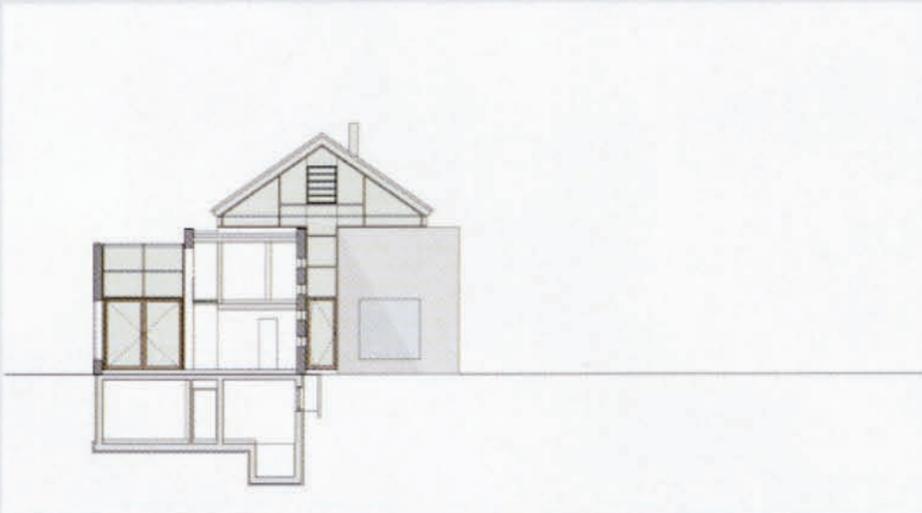
OBERGESCHOSS



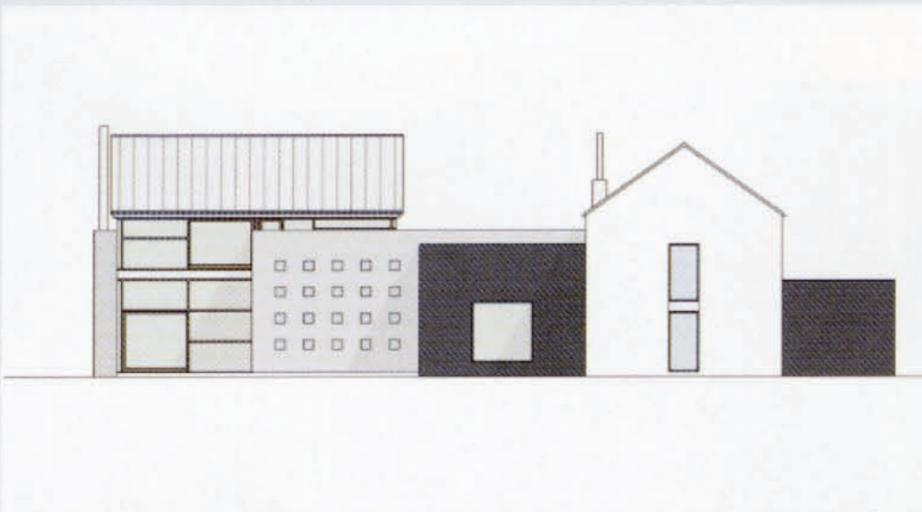
ERDGESCHOSS



SCHNITT



ANSICHT SÜD



Konstruktion

Massivbau. Fundament: Beton-Bodenplatte, gedämmt auf Sandbett. Aussenwände: Ziegel, hochdämmend. Wandscheiben: Beton mit Aussenwärmedämmung und Schieferverkleidung. Deckenverkleidung im DG: Gipskarton. Fensterelemente: Eiche. Bodenaufbau: Betondecke oder Stahldecke, Wärme-Trittschalldämmung, Estrich, teilweise Bodenheizung, Bodenbelag.

Dach

Haupthäuser Sparrendach, Neigung 35°. Doppelfalzdeckung Edelstahl, Dachschalung Kertoplatzen, Wärmedämmung 200–240 mm zwischen Sparren. Sparren/Sparrenpfetten: Stahl/Holz.

Innenausbau

Bodenbelag: Schiefer, Nussbaumparkett. Wandbeläge: Wandscheiben Schiefer, Glättputz, Nussbaum-Verkleidung.

Haustechnik

Heizung: Erdgas-Brennwertkessel. Fussbodenheizung und Konvektoren. Offener Kamin im Wohnzimmer.

Allgemeine Angaben

Umbauter Raum: 3682 m³
Wohnfläche: 590 m²
Baukosten: Fr. 825.–/m²
Baujahr/Bauzeit: 2002/2003, 22 Monate

Architektur

Stadler + Partner
Stuart Stadler,
Michael Onischke
Balanstrasse 9
D-81669 München
Telefon 0049 89 489 24 00
www.planungswelt.de

Mitarbeit

Haustechnik: Bloss-Däumling-Huber, München
Elektroarbeiten: Domes-Werner + Partner, München
Statik: Stegerer + Zuber, München

1, 2, 3

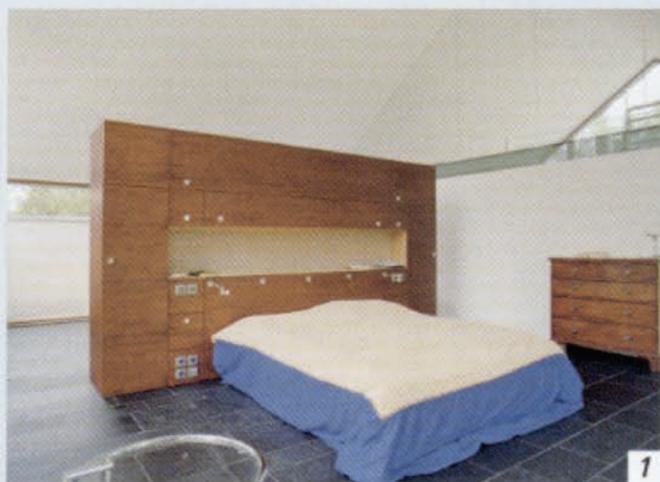
Schlafzimmer, Bad und Ankleide bilden eine offene, verglaste Einheit.

4

Die streng geometrischen Volumen sind horizontal und vertikal ineinander verschoben.

5

Die schieferverkleidete Wandscheibe dringt durch die Stirnseite des Elterstrakts.



Die am südlichen Stadtrand von München gelegene Gemeinde Pullach gehört dank ihrer Lage am Hochufer der Isar zu den begehrtesten Wohngebieten der bayerischen Landeshauptstadt. In nur zwanzig Minuten erreicht man von hier bequem mit Tram, Bus oder S-Bahn die Stadtmitte.

Hier im Zentrum der Gemeinde auf einem circa 1800 m² grossen und dem Hochufer gegenüberliegenden Grundstück errichtete das Architekturbüro Stadler + Partner das neue Gebäude.

In enger Zusammenarbeit mit den Auftraggebern, einer Familie mit drei kleinen Kindern, entstand eine Neuinterpretation des klassischen Einfamilienhauses. Ein Bebauungsplan, der geneigte Dächer vorschreibt, und eine Aufgabenstellung, welche eine Primärnutzung als Einfamilienhaus vorsieht, aber gleichzeitig mit zwei voneinander vollständig unabhängigen Einheiten maximale Flexibilität im Bezug auf zukünftige Nutzungen fordert, definierten den Ausgangspunkt für die Entwurfsplanung und bestätigten den Grundsatz, dass ein Projekt ohne Einschränkungen fast unmöglich ist. Das Ensemble besteht grundsätzlich aus zwei getrennten, im rechten Winkel zueinander positionierten Hauptbaukörpern mit Satteldach, dem Elterntrakt und dem Kindertrakt, ferner einem Verbindungskörper und einer Garage mit Flachdach, die zusammen die Projektachse bilden. Die streng geometrischen Volumen sind horizontal und vertikal ineinander verschoben, was einen äusserst komplexen Grundriss ergibt, der im Ansatz an Adolf Loos sowie Mies van der Rohe erinnert und als klassisch modern definiert werden kann. Die vertikalen Massivbauteile sind entweder schieferverkleidet oder verputzt und berühren sich nicht. Diese scheinbar frei im Raum stehenden Wandscheiben definieren den Raum auf dem Grundstück. Als verbindendes Material wurde Glas gewählt.



Nachts setzt die ebenfalls vom Architekturbüro Stadler + Partner geplante Beleuchtung das Haus ins richtige Licht.

Der Kindertrakt ist parallel zur Strasse orientiert. Charakteristisch ist eine vorgesezte Massivbaufassade mit grossen vertikalen Öffnungen, die eine natürliche Beleuchtung aller drei Ebenen ermöglicht und gleichzeitig Sichtschutz für die dahinterliegende Glasfassade mit Laubengang bietet. Im Kellergeschoss befinden sich der Hauswirtschaftsraum, ein Gästezimmer und ein Zimmer für das Au Pair-Mädchen, im Erdgeschoss ein grosses Büro und weitere Funktionsräume. Die Kinderzimmer liegen im Obergeschoss und besitzen dank der bis zum Dachfirst genutzten Höhe eine zweite Ebene, welche als gemeinsamer Spielraum dient. Richtung Strasse kragen aus dem Baukörper zwei mit Schieferplatten verkleidete Wandscheiben, welche die Garage bilden und gleichzeitig Teil der horizontalen Entwurfsachse sind. Entlang dieser Achse wird das Haus über einen Steg aus Betonsteinen erschlossen, vorbei an einem Betonkubus mit hinterleuchteter Glasverkleidung. Der Steg mündet in einen quadratischen Vorplatz mit einem kleinen Wasserbecken. Bevor man das Haus betritt, erkennt man hier schon das planerische Konzept. Alle vertikalen und horizontalen Bauteile sind präzise aufeinander abgestimmt. Der lineare Steg endet in einem quadratischen Wasserbecken, dessen Dimension dem davorliegenden Fenster genau entspricht. Die schieferverkleidete, hier mit kleinen quadratischen Fenstern versehene Wandscheibe dringt durch die Stirnseite des Elternhauses bis in den Wohnraum.

Der Elterntrakt ist als Glashaushaus in einer massiven Hülle konzipiert. Die massiven Elemente bilden einen Rahmen für die Glaskonstruktion, wodurch eine Art Haus im Haus entsteht. Im Erdgeschoss befinden sich Wohn- und Essbereich, im Obergeschoss Schlafzimmer, Bad und Ankleidebereich als räumlich offene und allseitig verglaste Einheit. Die verschiedenen Funktionsbereiche sind durch freistehende Einbau-

schränke gegliedert. Glas bildet subtile Raumgrenzen, so dass grundsätzlich immer freie Sicht nach aussen besteht. Im Verbindungstrakt zwischen den beiden Hauptbaukörpern liegt das eigentliche Zentrum des Hauses. Im Erdgeschoss öffnet sich die Küche zu einem über zwei Stockwerke hohen Essbereich. Das Grösse des Raumes und die grossen vertikalen und horizontalen Verglasungen zum Garten hin vermitteln das Gefühl, im Freien zu sein. Die Raumgrenzen sind kaum wahrnehmbar, Innen- und Aussenbereich verschmelzen. Im Obergeschoss befinden sich eine den Kinderzimmern vorgelagerte Galerieebene, Funktionsräume und ein Verbindungssteg zum Elterntrakt.

Im Kontrast zur Komplexität des Gebäudes erfolgte die Wahl der verwendeten Materialien bewusst restriktiv. Wände und Decken sind verputzt, lineare Wandscheiben wurden mit Schiefer verkleidet, Dächer und Geländer sind aus Edelstahl, Klarglas beziehungsweise Sonnenschutzglas, Bodenbeläge sind entweder aus bolivianischen Nussbaum oder Schiefer, und alle Einbauten wurden in dunkel gebeizten Nussbaumholz ausgeführt. Die Lichtplanung hatte zum Ziel, einen Kontrast von Tages- und Nachtstimmung zu erzeugen. Grosse Glasflächen in Fenstern und Dach sorgen tagsüber für gleichmässiges natürliches Licht im ganzen Gebäude. Das künstliche Licht hingegen soll die Räume nicht voll ausleuchten, sondern bestimmte Bereiche betonen und Akzente setzen.

Architektur, Innenausbau, Lichtplanung und Gartengestaltung wurden bei diesem Projekt komplett dem Architekten anvertraut. Dies ermöglichte eine ganzheitliche Planung, jedes Detail konnte fein abgestimmt werden. Das Ergebnis ist ein Beispiel für die konzeptionelle Synthese von traditionellem und modernem Bauen, ein Haus, welches an die Grundprinzipien der Baukunst erinnert und gleichzeitig schnörkellos in die Zukunft weist. ■